

Aktionsbündnis Wachstumswende Bremen

Das Aktionsbündnis Wachstumswende Bremen versteht sich als Netzwerk und Plattform zivilgesellschaftlicher Akteure in Bremen, die sich für eine Neuorientierung der Wirtschaft in Bremen und umzu einsetzen. Die Mitglieder des Aktionsbündnisses sind Institutionen, Vereine und Gruppen, die sich auf verschiedene Art und Weise für gerechte und zukunftsfähige Formen des Zusammenlebens und Wirtschaftens engagieren. Dabei schätzen sie ihre unterschiedlichen Hintergründe, Herangehensweisen und Stärken wert, arbeiten konstruktiv zusammen und stärken sich nach Möglichkeit gegenseitig.

Die Mitglieder des Aktionsbündnisses verbindet die Überzeugung, dass das Ziel des Wirtschaftens nicht unendliches Wachstum sondern ein gutes und gleichberechtigtes Leben für alle ist. Das gute Leben ist dabei an die ökologischen Grenzen des Planeten gebunden. Das Festhalten um jeden Preis am Wirtschaftswachstums hingegen geht zu Lasten sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit. Davon sind vor allem und schon heute Menschen im globalen Süden betroffen*. Das Aktionsbündnis tritt daher für eine Abkehr vom Wachstumsprinzip ein, das mit Konkurrenzdenken, Konsumismus, steigendem Leistungsdruck und permanenter Beschleunigung einher geht. Stattdessen streitet es für einen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Wandel hin zu einer Gesellschaft, die von Gemeinwohlorientierung, gerechter Güterverteilung, Respekt vor ökologischen Grenzen, Kooperation und Solidarität geprägt ist.

Wir brauchen dazu eine Wirtschaft, die allen Menschen ein gutes Leben ermöglicht. Die gesellschaftlichen Verhältnisse müssen einen Lebensstil fördern, der nicht auf Kosten anderer geht. Wo nötig, muss das Niveau von Produktion und Konsum verringert werden, um die ökologischen Grenzen zu wahren und heute noch ausgeschlossenen Menschen die selbstbestimmte Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse zu erlauben. Zur Lösung der bestehenden ökologischen und sozialen Herausforderungen muss neben technologische Neuerungen und Effizienz eine Orientierung an Suffizienz treten. Desweiteren müssen regional verankerte und miteinander vernetzte Wirtschaftskreisläufe in einer offenen Weltgemeinschaft gefördert werden. Entschleunigung, Eigenversorgung und nachhaltiges Handeln müssen attraktiv gemacht, ermöglicht und praktiziert werden. Unsere Ziele sind mit Rassismus, rechten und völkischen Positionen unvereinbar.

Die Mitglieder haben sich im Aktionsbündnis Wachstumswende Bremen zusammengeschlossen, um in Bremen und umzu

- politische und ökonomische Veränderungen für eine Wachstumswende anzustoßen und zu begleiten,
- das Thema Wachstumswende in bestehenden Projekten sichtbar zu machen und in die gesellschaftliche Debatte einzubringen,
- Initiativen und konkrete Alternativen anzustoßen und zu unterstützen, die Wege in eine zukunftsfähige Wirtschaft, eine wachstumsunabhängige Gesellschaft und ein gerechtes Miteinander aufzeigen,
- Akteuren, die in diesem Kontext aktiv sind, eine Möglichkeit der Vernetzung und des gegenseitigen Lernens zu bieten
- und als Aktionsbündnis gemeinsam eigene Projekte durchzuführen.

Bremen, Oktober 2016

* „Mit dem Begriff Globaler Süden wird eine im globalen System benachteiligte gesellschaftliche, politische und ökonomische Position beschrieben. Globaler Norden hingegen bestimmt eine mit Vorteilen bedachte, privilegierte Position. [...] Die Einteilung in Süd und Nord ist zwar auch geographisch gedacht, aber nicht ausschließlich. [...] Mit dem Begriffspaar wird versucht, unterschiedliche politische Positionen in einem globalen Kontext zu benennen, ohne dabei wertende Beschreibungen wie z.B. „entwickelt“, „Entwicklungsländer“ oder „Dritte Welt“ zu benutzen.“ - Glokal e.V. - s. www.glokal.org/?edmc=498, Zugriff am 04.08.2016.